

Nikolai Povalahev

Die Griechen am Nordpontos

Die nordpontische Kolonisation
im Kontext der Großen Griechischen
Kolonisationsbewegung
vom 8. bis 6. Jahrhundert v. Chr.



Herbert Utz Verlag · München

Quellen und Forschungen zur Antiken Welt

herausgegeben von

Prof. Dr. Peter Funke, Universität Münster
Prof. Dr. Hans-Joachim Gehrke, Universität Freiburg
Prof. Dr. Gustav Adolf Lehmann, Universität Göttingen
Prof. Dr. Carola Reinsberg, Universität des Saarlandes

Band 53

Umschlagabbildung: Košelenko, G. A. et al. (eds.) 1984: Antičnye gosudarstva Severnogo Pričernomor'ja, Moskau, S. 110.



„Dieses Softcover wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozialverantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.“

Zugl.: Diss., Göttingen, Univ., 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0758-7

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utz.de

Inhaltverzeichnis

VORWORT.....	6
1. EINLEITUNG	7
2. DIE RAHMENBEDINGUNGEN DER GRIECHISCHEN KOLONISATION DES NORDPONTOS	15
2.1 Klimabedingungen am Nordpontos in den ersten Jahrhunderten der griechischen Kolonisation	15
2.1.1 Antike Überlieferung	18
2.1.2 Moderne paläoklimatische Forschung	21
2.2 Die demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Anfangsphase der nordpontischen Kolonisation.....	24
2.2.1 Die autochthone Bevölkerung vor Ort am Vorabend der griechischen Kolonisation	26
2.2.1.1 Spuren der autochthonen Bevölkerung im unteren Bug- Gebiet.....	26
2.2.1.2 Vorgriechische Bevölkerung am Kimmerischen Bosporos....	27
2.2.2 Die Skythen, die Stämme der Waldsteppenzone und ihre Kontakte zu den griechischen Kolonien	29
2.2.2.1 Das Vordringen der Skythen in die nordpontische Region	33
2.2.2.2 Die Stämme der Waldsteppenzone als Handelspartner der griechischen Kolonisten? Politische Verhältnisse	39
2.2.2.3 Landwirtschaftliche Produktion der Waldsteppen- und Nomadenskythen.....	44
2.2.2.4 Hausarchitektur der einheimischen Bevölkerung am Nordpontos.....	51
2.2.2.5 Spuren der Handelskontakte der Griechen zu der indigenen Bevölkerung in der archaischen Zeit	52
2.3 Schlussbemerkung.....	58
3. DIE GRIECHISCHE KOLONISATION AM UNTEREN BUG: A) DIE BEREZAN-SIEDLUNG	65
3.1 Das Gründungsdatum der Berezan-Siedlung.....	65
3.2 Die moderne historische Forschung zum Charakter der Berezan- Siedlung.....	68
3.2.1 Handel. War die Berezan-Siedlung ein Emporion?	68

3.2.2 Berezan – eine Apoikia?	77
3.3 Die Berezan-Siedlung. Archäologischer Befund und weitere Diskussion 81	
3.3.1 Geographie und Paläoökologie	81
3.3.2 Archäologische Erforschung	82
3.3.3 Frühe Keramik	83
3.3.4 Die frühen Bauüberreste Berezans.....	85
3.3.5 Der Übergang zur ebenerdigen Bauweise und der Siedlungsplan... 89	
3.3.6 Nichtgriechische kulturelle Elemente in der Berezan-Siedlung	93
3.3.6.1 Handgefertigte Keramik	93
3.3.6.2 Handwerkliche Produktion	96
3.3.7 Griechische Elemente auf Berezan	98
3.3.7.1 Metallbearbeitung	98
3.3.7.2 Spuren von griechischen Kulthandlungen	100
3.3.7.3 Die Nekropole Berezans	102
3.4 Soziale und kulturelle Merkmale der archaischen Gemeinde Berezans .	103
3.5 Schlussbemerkung.....	107
4. DIE GRIECHISCHE KOLONISATION AM UNTEREN BUG:	
B) OLBIA	111
4.1 Gründungsdatum Olbias	111
4.2 Die moderne historische Forschung zum Charakter Olbias.....	112
4.2.1 Olbia – ein Emporion	113
4.2.2 Olbia – eine agrarische Siedlung	114
4.2.3 Olbia – eine Polis	118
4.3 Olbia. Archäologischer Befund und weitere Diskussion	120
4.3.1 Topographie	120
4.3.2 Die archäologische Forschung. Der Charakter der archäologischen Funde	121
4.3.3 Keramik	123
4.3.4 Die räumliche Entwicklung Olbias	124
4.3.5 Die frühesten Bauüberreste Olbias	128
4.3.6 Der Stadtplan und der Übergang zur ebenerdigen Bauweise	133
4.3.7 Die landwirtschaftlichen Siedlungen der niederen Bug-Region....	139
4.3.8 Die nichtgriechischen Elemente in Olbia in der archaischen und frühklassischen Zeit	142
4.3.8.1 Handgefertigte Keramik	142
4.3.8.2 Nichtgriechische Onomastik.....	143
4.3.9 Die archaische Nekropole Olbias.....	145
4.3.9.1 Die einheimischen Züge des Bestattungsrituals	145

4.3.9.2 Die Unzulänglichkeit einer rein ethnischen Betrachtungsweise	148
4.4 Schlussbemerkung	152
5. DER KIMMERISCHE BOSPOROS	155
5.1 Die moderne historische Forschung zum Charakter der griechischen Kolonien an den Ufern des Kimmerischen Bosporos	155
5.1.1 Emporia	155
5.1.2 Polis vs. Apoikia	158
5.2 Pantikapaion	161
5.2.1 Die Topographie Pantikapaions	161
5.2.2 Die archäologische Erforschung Pantikapaions.....	162
5.2.3 Das Gründungsdatum: Keramik.....	163
5.2.4 Frühe Bauüberreste Pantikapaions.....	164
5.2.5 Die Funktionale Aufteilung und der Siedlungsplan.....	171
5.3 Nymphaion	178
5.3.1 Lage der Siedlung und Gründungsdatum.....	178
5.3.2 Die Existenz einer vorgriechischen Siedlung?	179
5.3.3 Bauentwicklung.....	181
5.4 Phanagoreia	182
5.4.1 Lage, archäologische Erforschung	182
5.4.2 Gründungsdatum	183
5.4.3 Bauentwicklung.....	184
5.5 Kepoi	192
5.5.1 Lage, Forschung, Gründungsdatum	192
5.5.2 Bauentwicklung.....	193
5.6 Myrmekion	196
5.6.1 Lage, Funktion, Gründungsdatum	196
5.6.2 Bauentwicklung.....	197
5.6.3 Handgefertigte Keramik.....	200
5.7 Landwirtschaftliche Siedlungen und Kornproduktion am Kimmerischen Bosporos	201
5.8 Schlussbemerkung.....	204
6. ZUSAMMENFASSENDE SCHLUSSBETRACHTUNG: NORD- PONTISCHE KOLONISATION IM KONTEXT DER GRIECHISCHEN KOLONISATION SÜDITALIENS UND SIZILIENS	208
6.1 Nordpontische Kolonisation.....	208
6.2 Griechische Kolonisation im Mittelmeerraum.....	215

6.2.1 Al-Mina	215
6.2.2 Pithekoussai und die euboische Kolonisation Süditaliens und Siziliens	220
6.3 West und Ost: Ein einheitliches Modell?	245
7. SUMMARY	250
8. LITERATUR	255
9. ABBILDUNGEN	277
10. SACH- UND NAMENSREGISTER	285

Vorwort

Das vorliegende Buch ist die geringfügig überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Wintersemester 2006/07 von der Philosophischen Fakultät der Universität Göttingen angenommen wurde (Tag der mündlichen Prüfung 01.02.2007).

Nachdem die Arbeit abgeschlossen ist, bleibt die angenehme Pflicht all denen zu danken, die zu ihrer Entstehung beigetragen haben. In erster Linie gilt mein Dank meinen beiden Gutachtern Professor Gustav Adolf Lehmann und Professor Friedemann Quaß. Zur Bearbeitung des Themas hat mich Herr Professor Lehmann angeregt, dessen kreative und intensive Betreuung bei der Verwirklichung dieses Projektes von entscheidender Bedeutung war. Für seine stete Gesprächsbereitschaft und persönliche Ermunterung möchte ich Herrn Professor Quaß Dank sagen, der mir konstruktive und sachliche Ratschläge für die bessere Gestaltung und Lesbarkeit der Arbeit gegeben hat. Für die weiterführende Kritik ist auch Frau Prof. Dr. Marianne Bergmann vom Seminar für klassische Archäologie zu danken.

Für ihre liebenswürdige Einsatzbereitschaft und das unermüdliche Korrekturlesen des Manuskriptes danke ich Frau Dr. Dorit Engster. Mein Dank gilt Frau Dr. Tamara Targamadze, bei der ich für ihre Hilfe bei der Formatierung des Manuskriptes tief in der Schuld stehe.

Die gewaltigen Aufgaben, vor die wohl jede Dissertation den Bearbeiter stellt, wären ohne Unterstützung aus den Familien- und Freundschaftskreisen nicht zu lösen gewesen. Meine Mutter und mein Bruder Fedor Ossinin haben mit ihrer selbstlosen Förderung Enormes für mich geleistet. Ich danke auch Fr. Olga Bogomolova, die stoisch die Dominanz der Alten Geschichte im gemeinsamen Privatleben duldete.

Letztendlich sind es meine Kinder, die mir neue Kräfte verleihen und mich vorantreiben. Ihnen ist dieses Buch gewidmet.

Göttingen, im September 2007

Nikolai Povalahev